

Saale-Zeitung.

Bezugspreis
 Nr. Halle vierteljährlich 2 50 M., bei
 regelmäßiger Zustellung 2 75 M., durch
 die Post 3 25 M., einschließlich Zustellungs-
 gebühren. Bestellungen werden von allen
 Reichspostämtern angenommen.
 Im ausländischen Abonnement-Verzeichniß
 unter Nr. 6553 eingetragen.
 Für die Redaktion verantwortlich:
Max Scharre in Halle.
 Erscheinungstage von 10^u bis 12^u, Uhr.
 [Verantwortl. Redaction Nr. 2532. -- Expedition Nr. 176.]

Anzeigen
 werden die Spaltenzeit über dem
 Blatt mit 30 Pfg., solche aus der Expedition
 mit 20 Pfg. berechnet und in der Ausgabe,
 von untern Annahmestellen und allen
 Annonten-Expeditionen angenommen.
 Bekanntheit die Seite 75 Pfg.
 Erscheinungsbild postfrei;
 Sonntag und Feiertag einmal,
 sonst zweimal täglich.
 [Der Abdruck unserer Original-Artikel
 ist nicht gestattet.]

Sechshunddreißigster Jahrgang.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 64.

Halle a. d. Saale, Freitag, den 7. Februar

1902.

Getreidepreis und Diebstahl.

Die unlängst von uns an dieser Stelle erwähnte kurrellische Proklamation über den neuen Zolltarif und die Lebenshaltung der Arbeiter ist den Agrariern außerordentlich peinlich. Da sie gegen die Fülle des darin enthaltenen Thatbestandes, das ein geradezu verächtliches Lächeln über die geplanten Preisbestimmungen spricht, nicht ankommen können, kümmern sie sich an irgend eine Nebenabsicht, um dadurch die Schrift zu diskreditiren. Besonders charakteristisch ist das Verfahren der „Konservativen Korrespondenz“. Für sie und alle die, welche ihr nachstreben, ist die kurrellische Schrift dadurch gesichert, daß sie sich angeblich zu Unrecht auf die Untersuchungen des Professors Georg v. Mayr über den Zusammenhang von Getreidepreis und Diebstahl bezieht.

Dem amtlichen Organ der konservativen Partei ist der ganze Gegenstand augenblicklich recht unheimlich. Nicht einmal den Namen ihres Lieblings schreibt es richtig, sondern macht aus einem Georg v. Mayr einen C. v. Mayer. Hätte es eine Ahnung von dem wirklichen Sachverhalt, so würde es sich wohl hüten, an der ganzen Sache zu rühren. Herr v. Mayr hat allerdings ganz neuerdings ein staatsagrarisches Veranlassung abgelegt. Aber er hat damit nicht nur seine Augenmächte geändert, sondern auch die, die er noch im Jahre 1895 vertrat, denn im Januar 1895 schrieb er in der „Münchener „Allgemeinen Zeitung“:

Bekannt man sich ein Diagramm, welches für die Jahre 1888-93 in Anhang der Schwankungen in den Anzügen gegen das Vermögen, sowie die der Roggenpreise erheblich macht, so hat man folgendes Bild: Für die 6 Eigentumsverhältnisse und für die Roggenpreise zeigt sich in diesem Zeitraum eine ausgeprägte bergartige Anschwellung, die für die Roggenpreise auf das Jahr 1891, für die Eigentumsverhältnisse auf das Jahr 1892 fällt. Man darf in diesem nur zeitlich etwas verdrängten Barometrischen eine Andeutung vom Einflusse der Nahrungsbeschwerung auf die Zunahme der Anzügen gegen das Vermögen erkennen. Die Thatfache der zeitlichen Verschiebung spricht nicht dagegen, sondern dafür; denn die hier in Betracht gezogenen Zahlen der Kriminalstatistik beziehen sich nicht auf die in dem betreffenden Jahre begangenen Verbrechen und Vergehen, sondern auf die abgewurfsenen. So sind z. B. von den 284,800 Verurteilungen gegen das Vermögen, wegen deren im Jahre 1892 Verurteilung erfolgte, sind in das Jahr 1891 fallen, nicht weniger als 108,877 nachgewiesen. Es ist demnach begründet, daß die Wirkungen von Ursachen, welche eine gewisse Kriminalität erzeugen, im folgenden Jahre zur Erscheinung kommen, zumal wenn man annehmen darf, daß solche Ursachen, wie z. B. die Nahrungsbeschwerung, erst bei längerer Fortdauer Wirkung äußern. Dem angedauerten Sinken der Roggenpreise am Ende des Zeitraums entspricht der Rückgang der Verurteilungen im Jahre 1893.

Also der Zusammenhang zwischen Kriminalität und Getreidepreisen wird nicht bloß von dem „jugendlichen“ Mayr des Jahres 1897, sondern auch von dem angereiften des Jahres 1895 festgestellt. Allerdings formulirt Herr v. Mayr das Gesetz jetzt etwas anders. Er schreibt nämlich am 23. April 1895:

„Eine gewisse Korrelation besteht zwischen der Nahrungsbeschwerung oder -entlastung einerseits und der Kriminalität andererseits kann nach unseren demselben kriminalstatistischen Kenntnissen als nachweislich angesehen werden. Allerdings ist diese Beziehung weder an sich so einfach, wie man es glauben möchte, tritt sie überall und jederzeit gleich erkennbar hervor.“

Nach die neueste italienische Kriminalstatistik ergiebt für die Jahre 1887/92 bei steigenden Getreidepreisen, dem Vortreiben eine Zunahme der Diebstähle (sogen die Affären). Man wird in dem Ergebnis der neuesten italienischen Kriminalstatistik einen weiteren Beitrag zur Verkräftigung des Gesetzes von der Kriminalität erkennen zwischen Nahrungsbeschwerung und Kriminalität erwarten dürfen. Wissenschaftlich ist es korrekter, von einem Gesetz des Barometrischen zwischen Nahrungsbeschwerung und Diebstählen als von dem Gesetz des Barometrischen zwischen Getreidepreisen und Diebstählen zu sprechen.

Die neue Formulierung des Gesetzes ist für die Agrarier um kein Haar angenehmer als die frühere. Nahrungsbeschwerung bedeutet Förderung des Diebstahls. Die agrarische Sozialpolitik ist aber die ausgeprägteste Form der Nahrungsbeschwerung, die man sich überhaupt denken kann. Daß die kurrellische Verheerung der Lebensmittel die Eigentumsverhältnisse vermehrt, beweist die Diebstahlstatistik mit derselben Deutlichkeit, wie der Segen der Handelsvertragspolitik erkennen läßt. Im Jahre 1891, vor den Handelsverträgen, hatten wir Hungerpreise. Der Doppelcentner Roggen kostete 21,12 M., das 50 Pf.-Brot wog in Berlin nur 1,58 kg. Die Folge war die „bergartige Anschwellung“ der Diebstähle, von der Herr v. Mayr spricht, die 82,751 Verurteilungen wegen einfachen Diebstahls, die 1892 stattfanden. Dann kamen die Handelsverträge. Im Jahre 1894 kostete der Doppelcentner Roggen nur noch 11,77, im Jahre 1895 nur noch 11,98 M. Das 50 Pf.-Brot wog in Berlin 2,45 und 2,42 kg. Die Diebstahlverurteilung sank auf 69,154 und 69,765. Dauernd hat sich festhalten die Zahl der Diebstähle niedrig gehalten. Unsere Bevölkerung hat von 1891 bis 1899 um mehr als 5 Millionen zugenommen. Trotzdem sind von 82,751 Diebstählen des Jahres 1892 nur 69,154 des Jahres 1899 geblieben.

Wenn Herr v. Mayr seinen Feststellungen von 1867 und 1895 zum Trost im Jahre 1901, einen bemerkenswerten Einfluß der Getreidepreise auf die kriminelle Verhättnisse des preussischen Volkes günstig in Worte faßt, so macht das keine agrarische Gesinnung alle Feind und qualifizirt ihn nur als Anhänger der „Konservativen Korrespondenz“ und ähnlicher agrarischer Blätter, welche auch wahrscheinlich

seine wissenschaftliche Qualifikation in diesen Kreisen. In anderen denkt man anders darüber.

Deutsches Reich.

Der Systemwechsel im Tarifwesen.

Der grundsätzliche Gehalt der Tarifreform ist bekanntlich im Vergleich zu den umfangreichen Darlegungen zu den Einzelpositionen in der Begründung des Entwurfs außerordentlich dürftig ausgefallen. Um so mehr muß jede Erklärung willkommen sein, die über die Fülle der Einzelfragen hinweg hinausschaut auf die höhere Materie zusammenfassender und übersichtlicher Betrachtung des Ganzen. Zu solcher Betrachtungsweise muß immer von neuem und dringend genannt werden angeht die berechtigten und weit verbreiteten Meinung, sich zu beschränken auf das, was das eigene Interesse unmittelbar und direkt berührt, die großen prinzipiellen Fragen beiseite zu lassen, denen viele in gefälliger Verkennung des wahren Sachverhalts gewissermaßen nur eine theoretische Bedeutung beimesen.

In diesem Sinne möchten wir eine Schrift willkommen heißen, die die Centralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen suchen veröffentlicht unter dem Titel „Die Zolltarifreform“. Die letzten Angriffe der Gegner hat man von derlegungsstelle entgegengesehen, daß die Forderung in grundsätzlicher Beziehung doch eigentlich nichts Neues hinausbringt, das bisherige System nicht verlassen, man wolle nach wie vor eine Politik der Handelsverträge. Die damit verbundene Pflicht, auf die hochgehenden Wogen des Zollpolitischen Kampfes beruhend einzutreten, kann man begründet finden und doch föhlich der aufgestellten Behauptung auf das Schärfste widersprechen. Schon der Reintende, der das Ganze in seiner Bedeutung nicht genügend überblickt, sieht infinitum, daß es sich um mehr handelt, als lediglich um Korrekturen im Rahmen und unter Beibehaltung des bisherigen Systems. Dies infinitive Empfinden wird bestätigt durch genauere kritische Prüfung aller Einzelheiten, durch sachliche Würdigung auch derjenigen Dinge, die nicht im Tarifwesen stehen, aber doch als logische Konsequenzen sich ergeben müssen. Ein Solches in der besten Sinne des Wortes ist es, mit dem der Entwurf den deutsche Volk übersehen will. Diesen Nachweis erbringt die obengenannte Schrift in sachlich überzeugenden Ausführungen; sie führt sich dabei neben dem Minimaltarif für Getreide auch auf andere Argumente, die in der öffentlichen Erörterung bisher zu wenig behandelt und gewürdigt sind. Dies gilt insbesondere von der Bestimmung im § 6 des Tarifgesetzes, der im Tarif nicht genannte Waren verbotenen Positionen zuweisen will. Die hierin liegende grundsätzliche Abweichung von dem bisherigen Recht, das alle Waren zollfrei läßt, die der Tarif nicht ausdrücklich als zollpflichtig bezeichnet, hat hinsichtlich eine so große und weittragende Bedeutung, daß die Neuerung als Systemwechsel bezeichnet werden muß. Man wird dem Verfasser recht geben müssen, wenn er als Schwelung in der gleichen Richtung auch die Art und das Ausmaß der Zollhöhe, die stark hervorzuhebende Abweichung gegen Weiteranwendung der Tarifbestimmung bezeichnet. Der Verfasser hat sich nicht darauf beschränkt, den Systemwechsel nachzuweisen, er wirt auch die Frage an, ob sich aus der Sache der Verhältnisse die Notwendigkeit einer solchen Schwelung ergibt. Er kommt bei seiner kritischen Würdigung des von der Begründung beigebrachten Thatbestandes materials zu wesentlich anderen Ergebnissen, als die Wägen des Entwurfs. Nach seinen Darstellungen haben die Motive einen landwirtschaftlich feinen Wohlstand nicht nur nicht nachgewiesen, sondern vielmehr durch ihre positiven Angaben den Glauben an sein Vorhandensein fast erstirkt.

Neuer die Ansicht der Verwaltungsoberbeamten

hat der neue Staatssekretär für Groß-Verkehrungen, festgesetzte preussische Oberpräsident und frühere preussische Minister des Innern, von Müller, dem reichsständlichen Landes-Ausschuß folgende Grundsätze offenbart:

Eine Verwaltung, die sich ihre Leute aussuchen kann, muß leben, daß sie jemand findet, der praktisch es Geschick für die Verwaltung hat. Das ist ein weltliches Axiom; dann aber muß der Beamte auch das Talent haben, freudlich mit dem Publikum zu verkehren zu können. Es werden aus eigener Erfahrung wissen, wie angenehm es ist mit einem Beamten mit guten Manieren verkehrt. Es ist von Leuten, die es nicht verstehen können, ausgesprochen worden, ich nehme nur reiche Leute an. Ich halte nicht mehr, als eine Autokratie und einen Luxus in der Verwaltung, die nur Verbrechen bringen können. Aber die Verwaltungsbedürfnisse sind leider theuer, die Leute bekommen nicht gleich Gehälter, sie kommen in Stellungen, wo sie repräsentiren müssen; wie ich es nicht für wünschenswert halte, daß nur reiche Leute in die Verwaltung gehen, so auch nicht Leute, die gar nichts haben. Sie werden mir nicht das Zeugnis anschießen, daß ich nur Leute von Geld anstelle. Das ist Unfug. Ein Beamter geht nicht, der hat ein gewisses Examen mit Erfolg bestanden, aber es wird nicht so bald war, ich mit unter Umständen ebenso lieb. Die dritte Kategorie, die gebiet hat und die Qualifikation zum Dienstverhältnis nicht erworben hat — ich sage nicht, wer nicht Dienstverhältnis geworden ist — gegen die wird der Staat nicht die Leute nicht einmal in zwölf Monaten den Dienst zu haben ihn können, bis er nicht so bald war, zu befördern sich getraue, bis er nicht der Verwaltung, carriere auch haben. Prüfen sie zwei junge Leute, die in die Verwaltung kommen wollen, und die gleich gut sind,

nimmt man immer den einheimischen; die kennen das Land und die Leute, und es wäre höchst unheimlich, wenn man einen fremden nehme. Bei der Anstellung kann man nicht immer Leute finden, die ihr Examen summa cum laude gemacht haben. Man kann auch jemand nehmen, der einmal durch das Examen gefallen ist und dann das Examen erst begeben hat. Solche Leute beschreiben sich in der Praxis oft besser als andere. Ein für allemal will ich in dieser Sache entscheiden, daß ich bereit bin, in der Verwaltung, so weit ich bereit befehligen bin, lediglich die Grundsätze hoch zu halten, welche in Interesse des Landes liegen, für die Gegenwart und die Zukunft, und nur solche junge Leute auszuwählen, von denen ich erhoffen kann, daß sie dem Lande mit Willkür und Eifer dienen werden. Nur die Leute sind mir willkommen.

Herr v. Müller ist, wie eingangs schon erwähnt, seine Stellung auch in Preußen Minister des Innern gewesen, und er hat es solcher ein so schneidiges Regiment geführt, daß man seine Amtsperiode als Minister gemeinsam mit „Köllner“ bezeichnet. Als Minister des Innern hatte er auch maßgebenden Einfluß auf die Anstellung der Beamten, man kann aber beim besten Willen nicht sagen, daß dabei von obigen Grundsätzen, denen in der Hauptache unter Beibehaltung der militärischen Expektationen ausgemittelt werden kann, auch nur das geringste zu erkennen gewesen wäre. Zu Obenheit, die Minister-Aera Scholler sah im Innern genau ebenso den geborenen höheren Verwaltungsbeamten und im Ministerversteher den „Aberkühnen“, wie es von jeder Innerehalb der preussischen Regierung der Fall war.

Weltliches.

* Der Londoner „Daily Express“, dessen Phantasie er vor erst kürzlich, als er von der Absicht des deutschen Kaisers, im Osten ein mächtiges Reich zu gründen, sowie von den deutschen Handelsabgängen in den südafrikanischen Kolonien in seiner Zeit, zur Besetzung unserer Leser wiederbegeben, ergiebt sich in seiner Sucht, fiktionalen Ereignissen anzuhängen, in immer ungemeinere Weiten. Von neuem erhebt er jetzt seine warnende Stimme gegen die „Geleiste Deutschlands“, Südafrika zu erobern — geschäftlich weitgehend und sich die Früchte der britischen Siege, die sich in einem letzten Aufschwung des Handels und der Industrie äußern werden, anzueignen. Der Autorität wegen darf angeführt werden, was der Berliner Korrespondent des genannten Blattes über die Beweggründe dieser „Erwerbungssticht“ und die Mittel zur Abwehr zu sagen hat. Er schreibt:

„So weit ich beurtheilen kann, steht die deutsche Nation vor einer Krise in Handel und Gewerbe, die in der Geschichte Europas nicht ihresgleichen hat. Deutschland hat an drei Meereswerken zu gleicher Zeit gearbeitet: Es hat versucht, Frankreich in Bezug auf militärische Macht zu überreffen; es hat versucht, den Unterschied zwischen der britischen und der deutschen Flotte zu verringern; und es hat ferner danach getrachtet, in Bezug auf Fabrikation und Export für sich die erste Stelle unter den Weltmächten zu erobern. Die deutsche Nation ist nun am Ende ihrer Kräfte angelangt. Sie wünscht Märkte für ihren Handel, sie muß Märkte für ihren Verbrauch haben, aber das Welt wird bald müde geben. Und wenn erst der Hunger vor der Thüre steht, werden die französischen Adler über die deutsche Grenze getragen werden. ... Das ganze Land ährt jetzt vor dem geschäftlichen Zusammenbruch. Es muß neue Märkte haben, und sieht sich in Amerika durch den Handelsknoten, im fernsten Osten durch Japan, und in Australien und Neu-Seeland durch unsere zwei Schranken geobtet. Die einzige Hoffnung des Deutschen liegt nun in Südafrika, und dort müssen wir ihm entgegenzutreten und ihn schlagen, ehe er seinen Boden unter den Füßen flieht. Wir sind ihm weder in Bezug auf Mächtigkeit noch sonst irgend etwas schuldig. Niemand hat unsere Truppen schikimier befehligt die der Deutsche; niemand hat die Wägen in ihrem blutigen Kampfe hartnäckiger befehligt als der Deutsche; niemand hat sich über unsere Niederlagen mehr geireut als er; niemand hat unsere schwer erkämpften Siege mehr verkleinert; — und niemand wartet begieriger darauf, die Früchte unserer Siege einzunehmen, wenn der Kampf im Ende gebracht und der Sieg über den blutigen Drama in Südafrika gefallt ist.“

Komplet verdrückt, diese Engländer, die im „Daily Express“ ihre Unwesen treiben und fortgesetzt im englischen Volk Misstrauen gegen Deutschland zu säen haben.

* Der Rückgang der Vorkaufsquoten vor der Regierung wird immer offenkundiger. So befehlt der ganz hochstaatsmännlich gestimmte Landwirtschaftsminister, die Verhandlungen über den Zolltarifentwurf „mit Rücksicht auf die schwachen Verhandlungen im Reichstage“ von der Tagesordnung abzusetzen. Das heißt mit anderen Worten, der Landwirtschaftsminister hat angesichts der mehrfachen offiziellen Auslassungen nicht mehr den Muth, offen auf seinem bisher eingenommenen extremen Standpunkte zu verharren. Auch das offizielle Organ der Zollverordneten Reichstagsfraktion, die „Konser. Wörter“, hat bereits die Weisheit aus dem extrem-agrarischen Lager ergriffen, indem sie „ohne Zweifel“ feststellt, „daß die tarifrechtlichen Parteien grundsätzlich auf dem Boden der Vorkäufe verharren und den festen Willen haben, auf dieser Grundlage eine Einigung herbeizuführen. Es ist zu hoffen, daß es auch die verbündeten Regierungen beabsichtigen eines ultimativen annehmen.“ Die freikonservative „Post“ geht sogar schon die Grundlagen für eine Einigung an der Schwachzähliger Normierung der Minimalpreise für die vier Hauptgetreidearten müsse preisgegeben werden, da eine Erhöhung des Roggenpreises über den Minimalpreis von 5 M. mit Scherz als den verbündeten Regierungen unannehmbar betrachtet werden müßte. Dagegen glaubt die „Post“ auf eine „mäßige“ weitere Erhöhung des Weizenpreises auf 6 M. rechnen zu können. Ob sie sich in diesem Wunsche nicht täuscht, wollen wir zunächst dahingestellt sein lassen. Das Verheeren, die Re-

Reichardt's Preisliste.

Reichardt's Kakao's.

Nach D. R.-P. 89251 doppelt entölt, daher einwirkreicher, unedlster, bestmüthigster und erprobter als andere Fabrikate; verdirgt nur aus reinen Bohnen hergestellt.

Doppelkaffee „Monarch“	in Kartons à 1/2 1/2 Pfd.	2,40	1,25
Doppelkaffee „Geflügelkaffee“	in Kartons à 1/2 1/2 Pfd.	2,20	1,15
Samenkaffee	in Kartons à 1/2 1/2 Pfd.	2,-	1,05
Samenkaffee	in Kartons à 1/2 1/2 Pfd.	1,80	0,95
Samenkaffee	in Kartons à 1/2 1/2 Pfd.	1,60	0,85
Samenkaffee	in Kartons à 1/2 1/2 Pfd.	1,40	0,75

Milchliche Kakao-Präparate.

Reichardt's Güterkaffee „Sals und Sals“	in Kartons à 1/2 1/2 Pfd.	1,-	0,55
Reichardt's Vollmilchkaffee mit Zucker	in Kartons à 1/2 1/2 Pfd.	1,60	0,85
Dr. Siegel's Milch-Kaffee	in Kartons à 1/2 1/2 Pfd.	1,20	0,65
Dr. Siegel's Milch-Kaffee	in Kartons à 1/2 1/2 Pfd.	1,20	0,65
Lactogen-Kaffee	in Kartons à 1/2 1/2 Pfd.	1,60	0,85
Lactogen-Kaffee	in Kartons à 1/2 1/2 Pfd.	1,60	0,85

Reichardt's Schokoladen.

Monarch-Zeile-Schokolade in Tafeln	in Kartons à 1/2 1/2 Pfd.	zu Mt. 0,50
Milchrahm-Schokolade, Schokolade in handlichen Tafeln	in Kartons à 1/2 1/2 Pfd.	zu Mt. 1,-
Optima-Schokolade	in 1/2 Pfund-Tafeln	1,60
Velvet-Schokolade	in 1/2 Pfund-Tafeln	1,40
Bonjour-Schokolade	in 1/2 Pfund-Tafeln	1,20
Familien-Schokolade	in 1/2 Pfund-Tafeln	1,-
Gülden-Schokolade, weißeste Schokolade	in 1/2 Pfund-Tafeln	0,55
Binder-Schokolade, reiner Kaffee mit Zucker	in 1/2 Pfund-Tafeln	0,80

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt

Größte deutsche Kakao-Fabrik zu Hamburg-Wandsbek.

Verkaufs- und Versand-Stellen in

Halle a. S.: Schillerstraße 57
Telephon 2299
u. Gr. Ulrichstr. 45
Telephon 2357.

Reichardt's geröstete Kaffees.

Kaffee Eins	untere Kaffees stammen aus den besten	0,90
Kaffee Zwei	Bohnenarten, werden sich durch Geruch	0,80
Kaffee Drei	Geschmack, süßes Aroma und größte	0,70
Kaffee Vier	Ergebnisse aus und werden mit allen	0,60
Kaffee Fünf	Bestimmtheiten der mod. Höflichkeit gebrannt	0,50

Reichardt's Thees.

Reichardt's Thee Nr. 1	in Paketen à ca. 1/2 1/2 Pfd.	3,-	1,55
Reichardt's Thee Nr. 2	Soukong oder Congo	2,50	1,30
Reichardt's Thee Nr. 3	zu milden, süßen Aroma,	2,-	1,05
Reichardt's Thee Nr. 4	goldgelber Anflug, gut	1,50	0,80
Reichardt's Thee Nr. 5	bekümmlich	1,-	0,55
Reichardt's Thee Nr. 6	dunklerer Anflug, kräftiger	1,50	0,80
Reichardt's Thee Nr. 7	in Geschmack und Wirkung	1,-	0,55
Reichardt's Thee Nr. 8	mit Grund lang, Ger.	2,-	1,05
Reichardt's Thee Nr. 9	in Geschmack annehmlich	1,50	0,80
Reichardt's Thee Nr. 10	gerichtet, dem zu liegen	1,-	0,55
Reichardt's Thee Nr. 11	Geschmack entsprechende	0,75	—
Reichardt's Thee Nr. 12	aus den besten Sorten abgesehen	1/2 Pfd. 0,75	—
Reichardt's Thee Nr. 13	oder unter Anflugem poliert	—	1,-

Cakes (in Dosen).

Reichardt-Cakes, beste Sorte für den täglichen Gebrauch	in Dosen à 1/2 1/2 Pfd.	1,20
Reichardt-Cakes, feine Sorte für den täglichen Gebrauch	in Dosen à 1/2 1/2 Pfd.	1,60
Reichardt-Cakes, beste Sorte für den täglichen Gebrauch	in Dosen à 1/2 1/2 Pfd.	2,-

Milchmittel.

Donat-Cas, präparierte weiße Sahne	in Dosen à 1/2 1/2 Pfd.	0,30
Donat-Cas, präparierte weiße Sahne	in Dosen à 1/2 1/2 Pfd.	0,35
Donat-Cas, präparierte weiße Sahne	in Dosen à 1/2 1/2 Pfd.	0,40

Rezepte befinden sich auf den Verpackungen.

Technikum Hainichen
für Maschinen- u. Elektrotechnik
Praktikum I. u. II. Klasse
Staats-Oberaufs. Progr. Kostentf.
Direktor: K. Holtz

Sächsisch-Thüringisches Technikum Rudolstadt
höhere und mittlere Fachschule für
Architekten, Bau-Ingenieure, Hochbau-,
Eisenbahn-, Maschinen- und Vermessungs-
Techniker, Tischlerfachschule, Zell-
präparations- und Stein-Verarbeitung.
Direktor: Rühl

Zähne mit und ohne
Munardentung aller Stoffe
und Reparaturen 3-6 Stunden,
Zahngelassen schmerzlos ohne
Narkose, Zahnreinigung,
Blumen, Perlenarbeiten.
Netz, Geißstraße 21.

Haus-Wäsche
gerollt, Centnar 12 Mark.
Max Fleischer,
Dampfwäscherei, Geißstraße 21.

Neuzende Neuheiten
in
bunten Zerkropapieren
als Ersatz für Glasmaterei
offert in bester Qualität
Nieder schon von 50 St. an.
in jeder Größe!
Paul Simon,
Papierhandlung,
24 Gr. Ulrichstraße 24.

Ein- und Verkauf
gebrauchter Ladens-
und Contor-Geräthungen,
sowie Waaren-Zubehöre, Fach-
und Kauterale, Landentente mit und
ohne Karten, 1- u. 2-Blatt-Verträge,
Friedrich Peileke,
Geißstr. 25, Geißstr. 25,
Telephon 2450.

Epoca!
Feine milde Qualität.
10 St. 55 Pfg., 100 St. Mk. 5,50.
Carl Hahn, Gr. Steinstr. 9,
Cigarren-Special-Geschäft.

Unübertroffen
sind
KNORR'S
Suppeneinlagen.
Soblen frisch eingetroffen:
Knorr's Hahnenfleisch
beste Kindermahrung
Knorr's Grünkraut
Knorr's Reisfleisch
Knorr's Erbsenfleisch
für vorzügliche Schilmsuppen
Knorr's Tapioca
Knorr's Julienne
Nudeln feine, sehr leicht verdauliche
Suppen.
Knorr's Erbsenfleisch
für delikate Erbsensuppen
Knorr's Suppenfleisch
nur mit Wasser zubereiten
Knorr's Malsfleisch
Knorr's Panierfleisch
Knorr's Eierfaden
bald
Otto Noak,
Steinstrasse.

Himbeer-Saft
ver 1 Bfd. 60 St.
Gr. Steinstr. 11,
Gr. Steinstr. 104,
Gr. Steinstr. 104.

Auctionen
Am Sonntag, den 8. ds. Mts.
Dormittags 10 Uhr verheirathet ich
Geheimräthe Dr.
Blüth, Drell, geistl. Notarien,
Lambrecht, Kaufm. Decora
Henschel, 1 Partie Möbel und
250 Paar Galvanisierblech
auswärtige an dem Auktions-
Hesse, Gerichtswalla über.

Freiwillige Versteigerung.
Sonntag den 8. Februar Nach-
mittags 2 Uhr soll das dem
verstorbenen Carl Molinow an
Erbschaft nach Molinow
an dem Versteigerungsorte
Sammlungsplatz in der Nähe des
Kirchhofes.

IV. Siebengebirgs-Geld-Lotterie.
Ziehung schon 12.-15. März.
Gewinnsumme Mark 125.000, 75.000, 50.000 u.
Gewinn Original-Lose 420 Mt. 30 Bogen u.
Lose
O. Kleinschmidt, Lotterie- u. Geschäft,
Halle a. S., Marktwiner 14.

Beste westf. Schmiedensukohlen,
westf. gebrachten Coak für Centralheizungen,
zwick. Steinkohlen, kiel. Holzkohlen
empfehlen in Wagenladungen, Fuhrn und kleineren Quantitäten billigst
Klinkhardt & Schreiber Nachf., Neue Promenade 12.

Zeitzer Brikets
aus der Fabrik bei Nummendorf
Marke **ZEITZ**
werden als heizkräftiges Brennmaterial
bestens empfohlen.

Gerstenaussaat.
In den letzten Jahren sind in einigen Theilen der Provinz Sachsen ganz
vorzügliche Gerstensorten geerntet worden, welche alle anderen in und
außerhalb der Provinz an Qualität übertrifft und hoch geschätzt werden.
Dagegen haben andere Theile der Provinz in denen der Anbau unge-
eignetere Sorten (Waldgerst, Kaffee-Sauergerst) überhand ge-
nommen hat, in der Erzeugung guter Braugetreide sehr zurück, da jene Sorten
hier bald einwärts und ihrer meist minderwertigen Beschaffenheit wegen
schwer veräußert sind. Deshalb empfehlen wir den allgemeinen Anbau der
für die hiesigen Verhältnisse bestmüthigsten Gerstensorten.
Derein Sächsischer Malzfabrikanten Halle a. S. Reinicke-Salle,
Deich-Göhen, Germer-Schreibl, Kummel-Randberg, Schloß-
Marsfeld, Stoy-Sachsenhausen, F. Wolf-Gerth, Reichen-
Bierbrauerei Curtius, Berner-Blumberg, Bergner-Wahlmann,
Büchel-Weißbach, Beckmann & Voss-Ritter, Heinr. Bormann-
Eisenherde, Blanke & Schmidt-Wagdenburg, Eisenberg-Curtius,
Reichen-Malzfabrik Göhlen, Goldkoffer-Brennen, Germerer-Wahl-
mann, Grosse-Mühlert, Hagen-Nordhausen, Hanelke & Leu-
häuser-Gangh, Hofmann-Freib. Korte & Jordan-Wandburg,
Kantze-Nordhausen, Kindscher-Nordhausen, Fape-Nordhausen,
Schrador-Berleben, Schulze-Günther, Thorwest-Günther,
Thierse-Gangh & Co., Götzen, Thüringer Malzfabrik Karchwitz,
Wilh. Weymar-Wahlmann, Windenheim-Rühlert,
H. Wolf-Gerth.

Albin Rentze
Halle a. S. Schillerstraße 24.
Masken, Narrenkappen
erhalten Restaurateure
und Vereine
zum billigsten
Engrospreis.
Sanddekorationen
in größter
Auswahl.

Neu gelegt
frische Eier Stück 5 Pfg.
reines weißes Schweine-Schmalz
Pfund 58 Pfg.
fette Alpen-Limburger Käse Pfd. 40 Pfg.
Gr. Reichstr. 44. 2. Hofstr. 40.
Reichstr. 23. 1. Hofstr. 24.
Alter Markt 18. Bernburgerstr. 16.
Gr. Steinstr. 39. Burgstraße 7.

Torten Baumkuchen Eis Kaffee-u. Theegebäck
in reichster Ausw. als Specialität für Festlichkeiten
ausgezeichnet
Conditor
Gr. Steinstr. 7.
Bernstr. 2100.
Hermann Pfautsch,
Preisverzeichnisse umgehend.

B & Co. LUCKENAU
Braunkohlen-Brikets
erhalten sind vor Jahr zu Jahr immer größerer Nachfrage und werden
heute als an den hiesigen Brennmaterialien für den Hausbrand
gerechnet. Unsere Brikets sind für alle Industriezweige
besonders geeignet.
Werschen-Weissenfeler
Braunkohlen-Actien-Gesellschaft, Halle a. Saale.